EP-G-01-394

B – Was Gerechtigkeit schützt

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Martin Fresow (KV Rems/Murr)

Änderungsantrag zu EP-G-01

Von Zeile 394 bis 400:
Auch wenn mit den Ausgangsbeschränkungen oder der Maskenpflicht die sichtbarsten Zeichen der Coronapandemie verschwunden sind, ist Corona keineswegs vorbei. Täglich infizieren sich und erkranken Menschen an SARS-CoV-2 - auch heute noch mit teilweise schweren Verläufen und Langzeitfolgen. Das Virus mutiert, neue Varianten und neue Wellen entstehen - auch wenn zwischenzeitlich kaum mehr systematisch Zahlen dazu erhoben werden.

Viele Menschen leiden unter den Folgen einer Infektion noch Monate oder Jahre später. Menschen die von Long- und PostCovid betroffen sind, sowie unter ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis/das Chronische Fatigue-Syndrom, eine mögliche Folge der schwersten Verlaufsform von PostCovid) leidende Menschen finden nicht die notwendige Aufmerksamkeit, werden fehldiagnostiziert und marginalisiert, treffen auf Vorurteile und fehlendes Wissen über die Erkrankungen.

~~Auch wenn mit den Ausgangsbeschränkungen oder der Maskenpflicht die sichtbarsten Zeichen der Coronapandemie verschwunden sind, leiden noch immer viele Menschen unter den Folgen von Covid-19. Betroffene von myalgischer Enzephalomyelitis bzw. dem chronischen Erschöpfungssyndrom (ME/CFS), von Post-Vac oder von Long Covid finden nicht die notwendige Aufmerksamkeit, werden fehldiagnostiziert oder treffen auf Vorurteile.~~ Deshalb wollen wir auf europäischer Ebene Forschungsgelder zur Diagnostik dieser Krankheitsbilder sowie zu

Nach Zeile 402 einfügen:
Auch andere Infektionskrankheiten wie zum Beispiel Erkrankungen in Folge von Infektionen mit Influenzaviren oder dem Epstein-Barr-Virus können sehr schwere Langzeitfolgen haben.

Eine der wichtigsten Lehren aus der Pandemie muss es deshalb sein, dass Prävention einen viel höheren Stellenwert erfährt und ins Zentrum unseres politischen Handelns gerückt wird. Insbesondere für Menschen mit Erkrankungen und für Schattenfamilien ist das auch ein wichtiger Baustein zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe.

Auf europäischer Ebene setzen wir uns deshalb dafür ein, dass gesunde Luft in Innenräumen zu einer Selbstverständlichkeit wird - insbesondere dort wo sich Kinder und Jugendliche, sowie ältere oder kranke Menschen regelmäßig aufhalten wie beispielsweise in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen.

Begründung

Prävention - das muss eine der wichtigsten Lehren aus der Pandemie sein.

Das Risiko für einen schweren Akutverlauf einer SARS-CoV-2-Infektion konnte insbesondere durch die Impfung deutlich reduziert werden. Aber auch heute noch gibt es schwere Verläufe, dazu kommt mit jeder erneuten Infektion das Risiko für Long- und PostCovid - auch bei mildem oder asymptomatischem Akutverlauf. [1]

Darüber hinaus gibt es viele weitere Infektionskrankheiten die schwerwiegende Langzeitfolgen verursachen können.

Lufthygiene, also die systematische Sicherstellung von gesunder Luft beispielsweise durch Luftfilter und Lüftungssysteme, erwies sich im Zuge der Pandemie als sehr sinnvolle Präventionsmaßnahme. [2]

Neben einer Risikoreduktion für durch Aerosole übertragbare Erkrankungen können dadurch, abhängig von der Art des Lüftungs-/Filter-Systems, auch weitere Gesundheitsrisiken reduziert werden - beispielsweise durch Belastungen der Atemluft mit Bauschadstoffen (PCB, Asbest, Lindan etc.), Feinstaub, Allergene (Pollen etc.) oder durch überhöhte CO2-Konzentrationen mangels angemessener Belüftung.

Insbesondere für erhöht vulnerable Menschen, Menschen mit Erkrankungen und Schattenfamilien ist **Prävention eine zentrale Frage der Teilhabe**. Gesunde Luft in Innenräumen sicherzustellen ist demnach kein „nice to have“ - sondern **muss in einer vielfältigen Gesellschaft für uns GRÜNE eine Selbstverständlichkeit sein**.

[1] Davis, H.E., McCorkell, L., Vogel, J.M. et al. Long COVID: major findings, mechanisms and recommendations. Nat Rev Microbiol 21, 133–146 (2023). https://doi.org/10.1038/s41579-022-00846-2

[2] COVID-19: examining the effectiveness of non-pharmaceutical interventions

Issued: August 2023 DES8417_1, ISBN: 978-1-78252-671-1, The Royal Society

http://royalsociety.org/npi-impact-on-covid-19

weitere Antragsteller*innen

Henning Schürig (KV Stuttgart); Paulina Fresow (KV Rems/Murr); Michael Jahn (KV Esslingen); Leonie Tonsen (KV Düsseldorf); Kristina Schormann (KV Bautzen); Klaus-Dieter Przybyl (KV Rems/Murr); Kai Wetzel (KV Berlin-Mitte); Meike Günter (KV Stuttgart); Charlotte Basaric-Steinhübl (KV Mannheim); Sonja Woll-Penzing (KV Rems/Murr); Anna Lohmann (KV Rhein-Pfalz); Frank Tillwick (KV Rhein-Pfalz); Jan Otto (KV Freiburg); Nina Stahr (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Daniel Eliasson (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Jonathan Morsch (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Natascha Geis-Mihai (KV Rems/Murr); Laura Kraft (KV Siegen-Wittgenstein); Johanna Martens (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); sowie 42 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.